Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 15 (1889)

Heft: 22

Artikel: Wanderlied

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-428713

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

@ Wanderlied. D

Wem Gott will eine Gunft erweisen, Den schidt er in die weite Welt. Um schönften find die Frühlingsreisen: Die Bundeskasse hat ja Geld.

Wenn in den schönen Maientagen Tessüns Kastanien wieder blüh'n, Darf man wohl einen Bummel wagen, Die Bundeskasse reicht ja hin. Mit Einem Schlag gibt's bort zwei Fliegen, Da Humbert mit uns "z'Rüni" nimmt; Der arme Mann soll auch was kriegen, Weil's gar so schön zusammenstimmt.

Lom Gotthard kehrt man nicht so gleitig Rach Haus; das Waadtland ist auch schön. D'rum bummelt man noch anderweitig, Die Bundeskasse wird nicht höhn. Gin kleines Rigireischen ginge Auf diese Art in Ginem zu Und salls ich dieses untersinge, Käm' der Kassier nicht aus der Ruh'.

"Diversa" können gar viel schluden Im Büdget; Riemand wird darum Gleich in die Bundeskasse guden Und ging's bis auf den Giffelthurm.

Aus unserer Mailieder-Mappe. Seireti's Sehnsucht.

Früher mußt' in biesem Monat Man zu den Burgazen greisen; Jeso darf man, wenn es schonet, Lustig durch die Wälder schweisen. Ohne hinternis und Qualen Dars ich froh den Lehrer grüßen; Wenn beim Klettern Hosen finalen, Wird das Schwesterchen sie bügen. Ja, der Mensch wird größe und freier, Und er kommt in die Bereine, Bowle trinkt speziell im Mai er — Wirte mir doch Einer eine!

Gedämpfte Gluten.

Neppig berauschende Fliederdüfte Rauschten um mich mit besel'gender Wonne. Stand ich auch lauschend im tiefen Dunkel, War mir doch aufgegangen die Sonne. Mein akademisches Perze schlug höber, Als sie, des Städtchens vielholdester Besen, Sachte jeht schritt zu der dustenden Laube. "Kommst Du," rief ich, "angebetetes Wesen?" Sie aber sprach mit ergreisender Stimme — heute noch sühl' ich am Derzen sie rütteln: "Beten Sie meinethalb, zu wem sie wollen, Ich möchte hier nur Maitäser schutter."

Schredliche Beidreibung ber entfetlichen Rerterhaft,

worinnen der Polizeikommissarius Wohlgemuth widerrechtlich detinirt und allea grausame Fotterqualen erduldigen muste.

Reueftes Flugblatt aus bem XIX. Jahrhundert.

Und es ift une also bekannt geworden : Wohlgemulh faß in einer engen Belle, wo bei Nacht nicht bie Sonne und bei Tag nicht ber Mond hinein: scheinen konnte. Besagte Belle war fo flein, bag Bohlgemuth nicht gang barin Plat hatte, sondern feine Beine burch's Schluffelloch berausbangen mußten. Soldes bezeugen die fünf Berfonen, welche gufammen Wohlgemuth in ber Belle besuchten und es fich barin bequem gemacht hatten. Das Effen war gegen alles Bolferrecht schlecht. Wohlgemuth mußte g. B. einen Ralbs: braten ohne die dazu übliche faure Gurte herunterwürgen und ftatt frischen Setts gang alten Rheinwein ichluden. Ja, der Gefangenwarter foll fogar gebroht haben, Wohlgemuth die Nase abzuschneiden und fie ihm gebraten vorzusegen, worüber selbiger nicht in geringen Schreden gerathen ift - benn was foll ein Polizeispion ohne Nase anfangen? Man will sogar wiffen, baß ein Folterknecht bem Gefangenen mit glubenben Bangen in ben Gingeweiden gewühlt hat, benn Berübergebende hörten aus ber Belle ber beutlich ben Ruf: "Bühlen Sie lustig b'rauf los!" Angesichts bieser Thatsachen wundert es uns, daß Deutschland der Schweiz noch nicht Fehde geschworen hat. Doch wollen wir abwarten.

Griechische Fischer bes Alterthums sollen einst ben homer in Berzweislung gebracht haben, als er bas Räthsel, bas sie ihm aufgaben, nicht lösen konnte. Es lautete: "Bas wir bekommen haben, haben wir nicht; was wir nicht bekommen haben, haben wir mitgebracht." (Läuse).

So haben es bie Limmatathener mit ben zwei beutschen Bolizeispigeln, bie fie jungft im Schugenhaus zu haben glaubten.

Badfifddens Lenzfreude.

3ch geh' im Walbe fo bin und ber, Bielleicht tommt grabe ein Suchend — er. Lach' Böglein nur nicht: Du bist zu jung! Bum Finben tommt man nie fruh genung.

Reifere Lieder.

I.

Um Apfelbaume steh' ich hier. Die Freude ist nicht groß: Es scheint wahrhaftig, dieses Jahr ist bei Dir nicht viel los! Du willst am Ende streiten gar? Nimm Dich in Acht, Gesell! Ich sag's dem Kaiser Wilhelm gleich, der sast Dich, Du Redell. Er wird Dir sagen: "Hungern spricht von keiner Pflicht Dich los. Thu' Jeder nur nach seiner Macht, und meine Macht ist groß."

Was ist das für ein Gesäusel? Mir zittert das Herz in der Brust? Kehrt ein hier zwischen den Mauern des Maien unenbliche Lust? Was packt mich mit wüthendem Drange? Was stimmert und jubelt im Kopf? Still doch, daß ich höre das Jubeln: "Grad wird frisch angstochen im "Kropf"!

Redaktors Mailied.

Willfommen, schöner Jüngling, tomm' immer näher nur Und leere biese Körbchen hinaus mir auf ben Flur. Dentst auch noch an mein Mäbchen? Ei, Lieber, benke boch, Im Mai da schreibt mein Mäbchen Gebichte stößehoch! Willfommen, schöner Jüngling! Und stell' mir fleißig nur Gebichtchen, Körbchen, Mäbchen bort braußen auf ben Flur!

In die Bäder!

Brav' General Boulanger muss nach jüngster Diagnose von Doktor Rose. Um wegzuwaschen seine Kaisergrillen zieh'n von Leder in deutsche Bäder. Man sollte glauben, dass in deutsche Quellen er nur ginge mit nackter Klinge. Geht er nach Kissingen zum Bismarck mit seiner Diabetes? Nicht Jeder thät' es. Vielleicht geht er nach Nassau zu den "emsigen" Najaden nach seinen Thaten. Dafür will Wohlgemuth dann in der Schweiz mit seinen Spitzeln ein wenig "sanktmoritzeln". Lutz will sich noch einmal versalzen mit Respekt zu melden in Rheinfelden. Puttkammerling kommt auch sodann zur Spühlung des Kadavers vielleicht nach Pfafers. Und wenn die "Nord'sche All»gemeine«" einmal käm' nach Baden, das könnt' nix schaden I Weil dort die alten Plaudertaschen prächtig sich verjüngen in frommen Dingen. Es wird die Gall' des Kölnerblatts, das Alles aufgewiegelt, hinaus,,gurnigelt". Kurzum — die Bäder können viel Mutation verschaffen bei Laien und bei Pfaffen.

M.: "Mich freut es nur, baß fur bie streifenben Roblenmanner nun gesorgt ift und bieselben nicht zu hungern brauchen."

2.: "Biefo, mer forgt benn für biefelben?"

M.: "De, ber Kaiser, er hat ja schon bei ber Deputation mit bem Abspeisen angefangen."